

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionspreis: für kleine Insertate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei älteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Redaktion befindet sich Congressplatz 2, die Redaktion Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgesetzt.

Mit 1. März

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung: für Laibach:
ganzjährig . . . 15 fl. — kr. ganzjährig . . 11 fl. — kr.
halbjährig . . . 7 " 50 " halbjährig . . 5 " 50 "
vierteljährig . . . 3 " 75 " vierteljährig . . 2 " 75 "
monatlich . . . 1 " 25 " monatlich . . . 92 "

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen porto-frei zugesendet werden.

Ig. v. Kleinmayr & Sod. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. Februar d. J. den Staatsanwalt in Czernowitz Hippolyt Martynowicz zum Oberlandesgerichtsrath bei dem Landesgerichte in Czernowitz allernädigst zu ernennen geruht.

Schönborn m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Februar d. J. den Bergrath Wenzel Büchler in St. Pölten zum Oberbergrath im Status der Bergbehörden allernädigst zu ernennen geruht.

Falkenhausen m. p.

Der Finanzminister hat den provisorischen Steuer-Oberinspektor Gustav Knötzgen zum definitiven und Steuer-Inspector Wilhelm Habelsberger zum provisorischen Steuer-Oberinspektor für den Bereich der Finanz-Landesdirektion in Graz ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Südbahn.

Zu Beginn dieses Jahres hat die österreichische Regierung an die Verwaltung der Südbahn einen von uns reproduzierten Erlass gerichtet, in welchem die Normen für die Aufstellung getrennter Rechnungen für das österreichische und das ungarische Netz aufgestellt

wurden. Diese Normen sind in dem Erlass als provisorische bezeichnet worden, und hat sich die österreichische Regierung vorbehalten, mit der ungarischen Regierung im Sinne des § 3 des österreichisch-ungarischen Zoll- und Handelsbündnisses über die definitiven Normen für die Trennung der Rechnungen hinsichtlich des österreichischen und des ungarischen Netzes in Verhandlung zu treten. In diesem Erlass wurde der Südbahn Gesellschaft auch anheimgegeben, die drei das österreichische Netz bildenden Gruppen fallen zu lassen und an deren Stelle ein einheitliches österreichisches Netz treten zu lassen, in welchem Falle die für die einzelnen Gruppen geltenden Einlösung-Bedingungen, im Falle die Regierung im Jahre 1896 von dem concessionsmäßigen Einlösungsrrechte Gebrauch machen sollte, für das gesamte österreichische Netz Anwendung zu finden hätten.

Wie wir vernehmen, hat die Verwaltung der Südbahn diesen Erlass mit einer Eingabe erwidert, in welcher sie erklärt, dass sie eine Abänderung der concessionsmäßigen Bestimmungen beabsichtige und daher von dem angeregten Fällenlassen der drei Gruppen keinen Gebrauch zu machen in der Lage sei. Es werden somit die Rechnungen für die drei Gruppen des österreichischen Netzes gesondert geführt werden. Was nun die bevorstehenden Verhandlungen zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung anbelangt, so werden dieselben nicht nur eine definitive Vereinbarung in betreff der Trennung der Rechnungen der beiderseitigen Netze, sondern auch die Regelung jener Frage betreffen, welche sich daraus ergibt, dass die concessionsmäßigen Grenzen einzelner Gruppen mit den Landesgrenzen nicht zusammenfallen. Diese Verhandlungen dürften jedenfalls im Laufe dieses Jahres stattfinden, denn mit dem Jahre 1890 beginnt bereits die Steuerpflicht des ungarischen Netzes und wird dieselbe nach dem ungarischen Steuergesetz auf Grund des Ergebnisses des unmittelbar vorangehenden, also des Jahres 1889, vorgeschrieben werden.

Es wäre verfrüht, über die voraussichtliche Höhe der ungarischen Steuer Mutmaßungen anzustellen. Es lässt sich nur annehmen, dass mit Rücksicht darauf, dass das ungarische Netz seiner Länge nach kaum halb so groß ist als das österreichische und die ungarischen Linien überdies eine wesentlich geringere Rentabilität haben als die österreichischen, die Steuer für das ungarische Netz viel geringer sein werde als die Hälfte

der vom österreichischen Netz eingehobenen Steuer, welche für das Jahr 1887 sich auf 24 Millionen Gulden bezifferte. Man dürfte der Wahrheit vielleicht nahe kommen, wenn man die ungarische Steuer, welche, wie erwähnt, für das Jahr 1890 zum erstenmale zu entrichten sein wird, mit ungefähr fl. 700.000 bis fl. 800.000 veranschlagt. Trotz der der Gesellschaft durch die Steuerpflicht in Ungarn erwachsenden Belastung geht das Unternehmen seiner dauernden Consolidierung stetig entgegen. Wir wollen nur auf die continuierliche Entwicklung des Verkehrs hinweisen, welche im abgelaufenen Jahre zu sehr erfreulichen Resultaten geführt hat. Das provisorische Plus von 1,3 Millionen Gulden dürfte durch die definitive Abrechnung sich auf 1,5 Millionen Gulden erhöhen, die durchgeführten Ersparnisse werden darin ihren Ausdruck finden, dass die Ausgaben trotz der Verkehrssteigerung kaum größer sein dürften als im Vorjahr.

Die Gesellschaft wird wohl aus dem niedrigeren Goldagio des Jahres 1888 keinen besonderen Vortheil ziehen, da sie ihren Goldbedarf schon im ersten Semester deckte, und so kann man die Verminderung des Coursverlustes gegenüber dem Jahre 1887 nur mit rund fl. 150.000 veranschlagen. Dessenungeachtet wird der Netto-Uberschuss jedenfalls um rund 1,6 Millionen Gulden höher sein als jener des Vorjahres und bei Vertheilung einer wesentlich höheren Dividende es ermöglichen, den aus dem Vorjahr herrührenden Gewinnvortrag von Gulden 1.457.867 sehr wesentlich zu vermehren. Ueber die Verwendung des Reingewinnes wird der Verwaltungsrath erst gegen Ende März in der Lage sein, auf Grund der vorliegenden Rechnungsabschlüsse endgültige Beschlüsse zu fassen, beziehungsweise die der Generalversammlung zu unterbreitenden Anträge festzustellen; allein nach dem bisher bekannten Resultate der Abrechnungen ist anzunehmen, dass das Endergebnis die vorerwähnten Voransetzungen bestätigen werde.

Der bisherige Verlauf des Jahres 1889 rechtfertigt die Erwartung, dass die Verkehrsentwicklung auch in diesem Jahre die bisherige Richtung behaupten werde. War auch das günstige Resultat des abgelaufenen Jahres zum Theile durch den lebhaften Getreide-Export im zweiten Halbjahre beeinflusst, so ist nicht zu übersehen, dass die schon im Vorjahr beobachtete Belebung der industriellen Thätigkeit, des Handels und überhaupt aller Zweige des wirtschaftlichen Lebens auch auf den Eisenbahnverkehr im allgemeinen ihre

Centrum der Waräger-Macht in Russland bildenden Groß-Novgorod am Ilmensee auszogen und Kiew unter ihre Herrschaft brachten. Das Andenken Askolds hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten und wurde durch Kaiser Nikolaus wieder aufgefrischt durch die Renovierung einer alten Kapelle, welche sich über dem angeblichen Grabe des Warägers erhebt und die an den Abhängen gegen den Dnepr gelegen ist, von wo aus man einen herrlichen Blick auf das Stromthal hat.

Zu großer Wichtigkeit gelangte aber Kiew erst unter dem Großfürsten Vladimir dem Heiligen, welcher im Jahre 988 das Volk von Kiew taufen ließ. Diese Taufe geschah an einem Tage gemeinschaftlich im Dnepr; die Straße, auf welcher das Volk damals zum Strom zog, ist der schon mehrmals erwähnte Kresčalik, die von da an diesen Namen erhalten hat. Die vor kurzem in Kiew veranstaltete großartige Feier zur Erinnerung an diesen vor 900 Jahren stattgehabten wichtigen Act ist wohl noch in aller Gedächtnis. Kiew ist dadurch die Wiege der russischen Kirche geworden, während die Stadt die Bezeichnung „Mutter aller russischen Städte“ schon früher erhalten hatte.

Kiev war von da an durch mehrere Jahrhunderte die wichtigste Stadt Russlands. Sie vergrößerte sich ungemein rasch und soll schon im 11. Jahrhunderte 400 Kirchen und Klöster (heute deren kaum 70) innerhalb seiner Mauern gehabt haben und nach Konstantinopel die volkreichste Stadt Ost-Europa's gewesen sein. Furchtbar waren die Verwüstungen, welche die Mongolen bei ihrem Einfall im Jahre 1240 in der Stadt anrichteten; seit diesem schweren Schlag hat

sich dieselbe nie mehr zu ihrer früheren Größe und Macht emporzuschwingen vermocht, umso mehr, als durch den Anschluss des ganzen südwestlichen Russland an Polen im 14. Jahrhunderte nach und nach die politische und nationale Macht Russlands auf Moskau überging.

Drei Jahrhunderte seufzte die Stadt unter polnischem Joch, bis sie durch den Heldenmuth des heute noch im Munde des Kleinrussen als Nationalhelden fortlebenden Kosaken Chmelnicki von demselben befreit wurde. Von da ab schloss sich die Stadt dem Großfürstentum Moskau an; mit ihrer politischen Macht war es aber vorbei. Allmählich begann aber Kiew einen bedeutenden wirtschaftlichen Aufschwung zu nehmen, und heute ist die Stadt der wichtigste Binnenhandelsplatz des südlichen Russland; sie ist ein Centrum für den großartigen Handel mit den Bodenprodukten der fruchtbaren Ukraine sowie der Hauptstapelsplatz für die Produkte des in den letzten Jahrzehnten im selben zu einer ungeheuren Bedeutung gelangten Zuckerbäubaus.

Die wichtigsten Phasen in der geschichtlichen Entwicklung der Stadt sind heute in derselben durch hervorragende Denkmäler markiert. Des allerältesten derselben, dem Grabe Askolds, haben wir schon Erwähnung gethan; die Einführung des Christenthums findet sich in der Kolossalstatue Vladimir des Heiligen verewigt, welche auf einem hervorragenden Punkte an dem Ausgang des Kresčalik gegen den Dnepr hoch über dem Strom gelegen ist. Den tapferen Befreier Kievs von der Polen-Herrschaft, Chmelnicki, soll ein großartiges Reiterdenkmal verherrlichen, und der neuesten Zeit ist durch das Denkmal des Grafen Bobrinski, der den

Um etwas tiefer in das Wesen einer größeren Stadt einzudringen, ist eine, wenn auch nur oberflächliche Kenntnis ihrer Geschichte ganz unerlässlich. Und Kiew hat eine reiche, große Vergangenheit. Ihre Wichtigkeit verdankt die Stadt nicht zum mindesten ihrer ausgezeichneten geographischen Lage.

Der Dnepr, einer der größten Ströme Europa's, sammelt die Hauptmasse seiner Gewässer in den unermesslichen Nekitno-Sümpfen von Minsk und Wohynien. Nachdem er dieselben durch den Fluss Privet aufgenommen, bleiben die Ufer des Stromes bei südl. Laufe derselben immer flach, bis nach der Aufnahme des Flusses Desna von Westen her die nördlichsten Süßwasserpunkte des südrussischen Plateau landes an ihn herantreten. Dort, wo dieselben den Strom erreichen, ist ein wichtiger strategischer Punkt, welcher schon in den Völkerbewegungen der ältesten Zeit eine große Rolle gespielt haben muss; dort liegt heute die Stadt, welche gegenwärtig noch die wichtigste Binnenfestung des südwestlichen Russland bildet.

Im 9. Jahrhunderte bestand schon die Stadt; die ersten geschichtlichen Daten sind uns aus dieser Zeit durch den bekannten Chronisten Nestor erhalten. Dieselben knüpfen an die normannischen Waräger an. Nestor berichtet uns, dass zwei Männer aus dem Ge folge Ruriks, Askold und Dyr, von dem damals das

befruchtende Wirkung nicht verfehlten könne. Die Südbahn, deren Netz zu den Hauptverkehrswägen im internationalen Warenaustausch zählt, wird daher gewiss nicht in letzter Linie aus dieser Constellation Vorteile ziehen.

Zur endgültigen Ordnung der finanziellen Verhältnisse der Südbahn steht nur noch die Austragung des Kaufschillings-Processes aus, die gleichfalls nur die Frage einer keineswegs allzu langen Zeit sein kann, und für welche die Südbahn, abgesehen von ihrem Reservefonds, in den in ihrem Portefeuille befindlichen vierprozentigen Prioritäten im Nominalbetrage von 10 Millionen Gulden eine ausreichende Reserve besitzt.

Politische Uebersicht.

(Die Arbeiter-Enquête) wurde vorgestern fortgesetzt. Obmann Adámek theilte mit, dass die auswärtigen 5 fl., die Wiener Experten 3 fl. täglich, erstere auch die Reisespesen vergütet erhalten. Bei der fünften Frage, ob sich für den Wahlact das Listen-Skrutinium empfehle, sprachen sich die meisten Experten gegen dasselbe aus und verlangten die Wahl nach Kategorien. Experte Gehrké warf den Gewerbetreibenden Mangel an Intelligenz vor, was Lueger rügte. Lebhafte war die Berathung der sechsten Frage, betreffend die Competenz der Arbeiterkammern. Bardorf bemerkte, der Arbeiterbewegung in Oesterreich werde der legale Boden entzogen, wodurch die Bestrebungen der Anarchisten, für Most und Genossen der Boden geschaffen werde. Er verlange volle Vereins- und Versammlungsfreiheit für die Arbeiter und empfahl die Errichtung eines Arbeitsamtes im Handelsministerium. Mankowski beschuldigte die polnischen Abgeordneten, dass sie für die Bevölkerung nichts thun. Der Obmann unterbrach den Redner und ermahnte ihn, nicht eine politische Rede zu halten. Trimmel kritisierte scharf die Ausnahmengesetze und wurde ebenfalls unterbrochen. Tabaczkowski besprach die geringe Bildung der Bevölkerung Galiziens und sprach gegen die confessionelle Schule. Für den Staat sei es besser, wenn man durch Bildung zur Freiheit gelange, als wenn das ungebildete Volk sich die Freiheit mit Gewalt erringe. Prokop kritisierte die polizeilichen Maßregelungen. Kunc versicherte, unter dem jetzigen conservativen Ministerium hätten die Arbeiter manche Forderung erreicht. Sodann wurde die Expertise abgebrochen.

(Der Verein «Komensky») in Wien überreichte dem Wiener Gemeinderath eine Eingabe um Subventionierung der dortigen tschechischen Schule. Die Eingabe begründet das Ansuchen mit der Behauptung, die Tschechen machen den vierten Theil der Wiener Bevölkerung aus.

(Der Ausschuss für das Marken-Schulgesetz) hat die Vorlage bereits durchberathen. Abgeordneter Graf Kuenburg beantragte eine Resolution, die eine energische Intervention der österreichischen Regierung in Deutschland in dem Sinne urgert, dass die dortselbst vor kommenden Missbrächen mit den sogenannten «Freizeichen» für die Zukunft verhindert werden. Handelsminister Marquis Bocquehem versprach die Anregung einer diplomatischen Action, falls ihm hiefür neues Material geliefert werde. Die vom

Zuckerrübenbau in Süd-Russland einführt, Rechnung getragen.

Werfen wir nun noch einen kurzen Blick auf die Stadt selbst, bevor wir nach so flüchtigem Besuch von derselben scheiden. Wegen des coupierten Terrains ist ein Ueberblick über dieselbe nur schwer zu gewinnen. Von der gegenüberliegenden Stromseite präsentiert sich das auf den steilen Uferhöhen gelegene Kiev ungemein malerisch und erinnert hierin etwas an das ähnliche situierte, freilich viel kleinere Niznij-Novgorod. Gute Aussichtspunkte gibt es in der Stadt selbst sehr zahlreich; einer der günstigsten Standorte für den Ueberblick derselben befindet sich in der Nähe des Palastes des Generalgouverneurs.

Die Lage der Stadt ist gewiss eine der schönsten unter allen russischen Großstädten; nur Odessa und Tiflis können, jenes durch den ewigen Bauber des umgebenden Meeres, dieses durch seine pittoreske Lage in dem engen Kura-Thale, etwa zu einem Vergleiche herangeholt werden. Von jedem Aussichtspunkte aus machen aber in Kiev die zahlreichen stattlichen, von dem Grün der vielen Gärten umrahmten Gebäude mit ihren grünen und rothen Dächern, die zahllosen, meist vergoldeten oder in den auffallendsten Farben prangenden Kuppeln der Kirchen und Klöster sowie der freilich häufig verdeckte, majestätische Strom einen mächtigen Eindruck. Wenn aber am Abende die scheinende Sonne mit ihren Strahlen diese hunderte von Thürmen und Kuppeln vergoldet und dieselben sich wie glitzernde Juwelen vom Firmamente abheben, wenn es wie ein rosiger Hauch über der ganzen Stadt lagert, dann wird das Bild zu einem geradezu bezaubernden, das sich unauflöslich der Erinnerung einprägt.

Die größte Sehenswürdigkeit Kiev's haben wir

Grafen Kuenburg beantragte Resolution wurde angenommen.

(Uebungstreise des Generalstabes) Der «Reichswehr» zufolge findet im Mai eine Uebungstreise des Generalstabes unter Leitung des Erzherzogs Albrecht nach Galizien statt. Die Uebungstreise, woran 120 Offiziere, darunter 20 Generale, teilnehmen, geht von Oberungarn bis Rzeszow längs der Route der neu projectierten strategischen Bahnen.

(Das Reichsgesetzblatt) publiciert eine Ministerialverordnung, mit welcher der Termin für die Umbildung der dem Krankenversicherungsgesetze nicht entsprechenden Betriebs-Krankencassen bis 1. April d. J. erstreckt wird.

(Der Polenclub) beschloss neuerliche Vorstellungen beim Handelsminister wegen der galizischen Holztarife und gegen die Ertheilung von Geldvorschüssen für russisches Getreide seitens der Karl-Ludwig-Bahn.

(Im ungarischen Reichstage) verwahrten sich die Abgeordneten Graf Apponyi und Helfy gegen die Auffassung eines Theiles der ausländischen Presse, als ob es in Ungarn eine Partei gebe, deren Cardinalpunkt der auswärtigen Politik nicht der unbedingte und aufrichtigste Wunsch nach Erhaltung der deutschen und italienischen Allianz wäre. Ministerpräsident von Tisza drückte die aufrichtigste Freude darüber aus, dass die beiden oppositionellen Parteien so entschieden für die deutsche und italienische Allianz eintreten. Er halte dieses Bündnis nicht für so ephemeras, dass Verdächtigungen der gegnerischen ausländischen Presse demselben irgend wie schaden könnten. Denn das Bündnis beruhe auf einer viel starkeren Basis als bloß auf Sympathie. Es basiere auf dem wohlverstandenen Interesse der befreilten Staaten. (Lebhafte Zustimmung.)

(Aus Frankreich) In Paris und in anderen großen Städten Frankreichs ist es Sonntag zu den angekündigten socialistischen Arbeiter-Kundgebungen, für welche die neue Regierung übrigens Vorbereiungen getroffen hat, nicht gekommen. In Paris hatten sich die Leiter der beabsichtigten Kundgebung noch Samstag abends versammelt und beschlossen, den Arbeitern zu empfehlen, sich jeder Kundgebung zu enthalten. Die Arbeiter-Delegationen in Lyon, Nantes, Troyes, Marseille, Bordeaux und Lille begaben sich Sonntags in die respectiven Präfecturen, um die Antworten auf ihre am 10. d. M. unterbreiteten Forderungen inbetrifft der Minimallohn und der Maximal-Arbeitszeit einzuhören. Es ereignete sich keinerlei Zwischenfall, bloß in Nantes und Troyes wurden einige Personen wegen gesetzwidriger Rufe verhaftet.

(Im deutschen Reichstage) wird die Einbringung des Nachtrags-États, betreffend die Vermehrung der Feldartillerie, bestimmt für die nächste Woche erwartet. Es sind bereits alle Vorbereiungen getroffen, um die geforderten Maßregeln unmittelbar nach Zustimmung des Reichstages zur Ausführung zu bringen. Die gesamte Nachtragsforderung soll 21 Millionen Mark betragen.

(Die Expedition Učinov.) Das Petersburger Amtsblatt gibt Details über das von den französischen Behörden beanstandete Verhalten Učinovs in Sagallo und theilt mit, dass bei dem Einschreiten der französischen Behörden fünf Russen getötet, fünf ver-

uns aber zum Schlusse aufgespart. Das ist die altberühmte Lavra oder, wie dieselbe genau heißt: «Kievo Pečerskaja Lavra». Um dem Leser einen Begriff von der hohen Wichtigkeit einer Lavra zu geben, muss ich wohl oder übel hier etwas anhalten und einen kurzen Blick auf die kirchlichen Verhältnisse in Russland werfen. Die russische Geistlichkeit zerfällt in zwei streng voneinander geschiedene Kästen, nämlich in die Klostergeistlichen und die Weltgeistlichen. Erstere wird auch die schwarze, letztere die weiße Geistlichkeit genannt. Die Klostergeistlichen leben im Cölibate; sie allein haben das Unrecht auf die höheren Stellen und Würden, während die verheirateten Weltgeistlichen — und jeder der selben muss sich verheiraten — sich mit den niederen Posten begnügen müssen. Letztere bilden innerhalb der Bevölkerung eine wirkliche Kaste, indem sie fast nur untereinander Ehen schließen. Sie stehen beim Volke in geringem Ansehen, und sind namentlich jene am Lande meist außerordentlich arm. Umso mehr sind die Klostergeistlichen geachtet.

In Russland gibt es fast ein halbes Tausend Klöster für Mönche und für Nonnen; die meisten derselben besitzen bedeutende Reichthümer, ja einige Klöster sind geradezu enorm reich. Die höchste kirchliche Würde nach dem Zar, der bekanntlich das Haupt der russischen Kirche ist, bekleiden die Erzbischöfe oder Metropoliten. Solcher Erzbischöfe gibt es in ganz Russland nur drei, und zwar in den drei größten und reichsten Klöstern des Landes, nämlich dem Höhlenkloster bei Kiev, dem Sergius-Kloster nördlich von Moskau und dem Alexander-Newski-Kloster in St. Petersburg. Diese drei Klöster führen nun den Titel: Lavra.

Die älteste und bedeutendste dieser Lavras ist

heute jene von Kiev; ihre Gründung reicht bis in das

wundert wurden. Das Blatt erklärt, die russische Regierung stehe vollständig der Expedition fern; die Angaben Učinovs seien lügnerische, die Verantwortung falle gänzlich Učinov zu. Der Zwischenfall werde die französisch-russischen Beziehungen nicht beeinflussen.

(Progressiven-Congress.) Der Progressivencongress in Brüssel hat mit 287 gegen 2 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, welche sich gegen die Conscription und die Stellvertretung beim Militärdienste ausspricht und verlangt, dass die Militärlasten für alle gleichmäßig verteilt, die Einübung der Militärruppen durch vorbereitende Übungen erleichtert und die Zeitdauer des Dienstes bei der Waffe abgekürzt werde. Gleichzeitig beschloss der Congress, für die Durchführung dieses Programms eine Propaganda in Belgien zu organisieren.

(Das englische Kriegsministerium) hat eine Verordnung an die Befehlshaber der Regimentsdistricte erlassen, worin die letzteren darauf aufmerksam gemacht werden, dass in diesem Jahre bedeutend mehr Recruten ausgewählt werden müssen, als in früheren Jahren. Junge Leute, welche noch nicht das gehörige Alter zum Eintritt in die reguläre Armee besitzen, sollen daher, falls sie sonst für körperlich tauglich befunden werden, einstweilen in die Milizbataillone eintreten.

(Spanischer Vertreter in Marokko.) Der Agence Havas wird aus Madrid gemeldet, dass die spanische Regierung beschlossen habe, ihren Vertreter in Marokko, Dióssido y Castillo, welcher von den Journals beschuldigt wurde, die Thätigkeit Deutschlands in Marokko nicht genügend überwacht zu haben, durch eine andere Persönlichkeit zu ersetzen. Als wahrscheinlicher Nachfolger wird der Unter-Secretär im Ministerium des Neuzern, Figuera, genannt.

(Neuestes vom Congosta.) Eine Circularverordnung des Reichs-Kriegsministeriums bringt zur Kenntnis, dass laut Erklärung des eidgenössischen Bundesrates der freie Congostaat am 25. Jänner d. J. der Genfer Convention beigetreten ist.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Linzer Zeitung» meldet, der Vermögensverwaltung der Hof- und Calvarienberg-Kirche in Lahn bei Hallstadt zur Zahlung der Kosten für die Renovierung der Frescomalereien in dieser Kirche einen Beitrag von 250 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Agramer Zeitung» meldet, der römisch-katholischen Kirchengemeinde Buk zum Zwecke der Orgelparatur 100 fl. zu spenden geruht.

— (Vom Hofe.) Nach den neuesten Dispositionen soll der Hof bis zum Eintritt der milderen Witterung in der Ofner königlichen Burg residieren, umso mehr, als Se. Majestät noch für weitere drei Montage und Donnerstage allgemeine Audienzen angeordnet hat. Anlässlich der Delegationsverhandlungen wird Se. Majestät jedoch jenenfalls nach Wien begeben. Ihre Majestät jedoch und Erzherzogin Valerie dürften auch dann noch in Ungarn verbleiben, beziehungsweise in Gödöllö Aufenthalt nehmen, da die üblichen großen Empfänge

11. Jahrhundert zurück. Dieses sogenannte Höhlenkloster bildet eine eigene Stadt für sich, welche sich im Süden von Kiev innerhalb der Citadelle auf den steilen Höhen des Dnepr-Ufers ausbreitet. Es hat seinen Namen davon, weil in diesen steilen Abhang seit uralten Zeiten tief in den Berg hineinreichende Gänge, welche mit größeren unterirdischen Räumen in Verbindung stehen, sich befinden. Angeblich verdanken diese Gänge ihren Ursprung frommen Mönchen, welche dieselben zur Zeit der Entstehung des Klosters ausgegraben und in denselben gehauert haben sollen. Wir werden dieselben weiter unten kennen lernen.

Ich besuchte die Lavra an einem Morgen in Begleitung zweier Landsmänner, welche sich mir freundlich zur Führung angeboten hatten. Der Weg dahin führt gegen Süden längs der hohen, steilen Uferterrasse des Stromes. Diese Terrasse ist sehr zerklüftet und besteht aus so mürbem Gestein, dass häufig Partien desselben herabrutschen und die unten längs des Stromes führende Straße verlegen, so dass diese nie sicher zu benützen ist. Wir fuhren längs des schönen Kaisergartens dahin, vorbei an dem mit einem prächtigen Parke umgebenen kaiserlichen Schlosse, ließen jedoch das große Nikolauskloster zur Linken liegen und erreichten das Arsenal der Citadelle, dem gegenüber der Eingang zur Lavra liegt, die von einer hohen Mauer umgeben ist.

Dieser Eingang, das sogenannte «heilige Thor», besteht aus einem hohen, mit Thurm versehenen Gebäude, durch welches unten der lange Thorweg führt. Die Border- und Rückwand dieses Thorgebäudes ist auf das reichste mit Fresken verziert, welche Heilige darstellen.

stellers. 19. Eine Disposition zu einer Ueberweisung auf ein Postsparkassen-Conto kann stets nur von dem Aussteller eines Checks, niemals von einem dritten Inhaber desselben getroffen werden. 20. Auf Verlangen von Conto-Inhabern der österreichisch-ungarischen Bank besorgen die Bankanstalten für dieselben gegen Vergütung der Kosten das Verzeichnis der Clearing-Mitglieder des f. f. Postsparkassen-Amtes.

— (Der Dank der Kronprinzessin.) Ihre kais. Hoheit die Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie hat allen jenen Persönlichkeiten, Vereinen und Corporationen, welche durch Condolenzschreiben und Telegramme sowie durch Kanzspenden ihrer Theilnahme an dem Hinscheiden des Kronprinzen Rudolf Ausdruck gegeben haben, durch den Obersthofmeister Grafen Bellegarde schriftlich den Dank aussprechen lassen.

— (Neue Postwertzeichen.) Die Section für Post- und Telegraphenwesen im f. f. Handelsministerium beschäftigt sich, dem Vernehmen nach, seit langerem mit der Frage der Ausgabe neuer Postwertzeichen, Postkarten, Kartenbriefe und Briefumschläge. Dieselbe ist im Principe schon beschlossen und dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach noch im Laufe dieses Jahres erfolgen. Unter einem plant man, die Fahrpostsendungen auszudehnen, ein Umstand, welcher die Schaffung neuer Kategorien von Postwertzeichen voraussetzt. Diese Maßregel dürfte die Behandlung der Fahrpostsendungen sowohl für das Publicum als auch für die Postangestellten wesentlich vereinfachen.

— (Ein hoher Guest.) Seit vorgestern weilt der hochwürdigste Herr L. Rihmani, Erzbischof von Edessa, in den Mauern unserer Stadt. Der Erzbischof, welcher bei den Patres Franciscanern Absteigequartier genommen, las gestern früh eine Messe nach orientalischer Ritus in syrischer Sprache. Der hohe Guest reist heute nachmittags nach Ugram ab.

— (Auszeichnungen.) Wie von verlässlicher Seite mitgetheilt wird, ist der Obersthofmeister weiland des Kronprinzen Rudolf, Vice-Admiral Karl Graf Bommel, pensioniert und ihm von Sr. Majestät dem Kaiser das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen worden. Dem Flügeladjutanten Sr. Majestät, Oberstleutnant Graf Orsini und Rosenberg, früher zur Dienstleistung zugetheilt dem Kronprinzen Rudolf, wurde das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Der Leiter des Secretariats des verewigten Kronprinzen, Oberst Spindler, wurde pensioniert und demselben der Generalmajors-Charakter verliehen; der Ordonnanzofficier des Kronprinzen, Hauptmann Giesl von Gieslingen, erhielt den Orden der eisernen Krone dritter Classe.

— («Sokol»-Maskeade.) Der hiesige Turnverein «Sokol» veranstaltet auch heuer am Faschingstag in den Räumen der hiesigen Čitalnica einen Maskenball, welcher — wie in früheren Jahren — auch diesmal zu einem der glänzendsten Carnevalsfeeste sich gestalten dürfte. Die hübsch ausgestatteten Einladungen zu diesem Balle werden soeben versendet. Entrücktarten werden am 3., 4. und 5. März von 2 bis 4 Uhr nachmittags in der Čitalnica zu nachstehenden Preisen zu haben sein: für Mitglieder des «Sokol» 50 kr., für Mitglieder der Laibacher Čitalnica 1 fl., für alle anderen Theilnehmer 1 fl. 50 kr. Nichtmaskierte Gäste zahlen 50 kr. Strafe, ausgenommen hiervon sind nur Gardedamen und Offiziere. Anfang um 7 Uhr abends.

— (Personalausricht.) Die Gemeinde Moräutsch (S. Kreuz bei Littai) hat Herrn Alois Ratoska, f. f. Oberpostcommissär für Krain, einstimmig zum Ehrenbürger ernannt.

— (Tod infolge übermäßigen Schnaps-trinkens.) Am 18. d. M. gegen 4 Uhr nachmittags kam der 30jährige Inwohner Johann Bemljan aus Krasce, Gemeinde Moräutsch, in das Gasthaus des Johann Bergant in Krasce, wo er $\frac{1}{4}$ Liter Schnaps austrank. Nach einer Weile gieng derselbe in die Küche, woselbst der Bursche Johann Lavorac Brantwein brannte. Lavorac gab demselben zwei Trinkflaschen heißen Brantweines, welchen dieser sofort wieder austrank. Als sich Lavorac sodann auf kurze Zeit aus der Küche entfernte, soll Bemljan noch zwei Trinkgläser heißen Brantweines ausgetrunken und sich sonach in trunkenem Zustande in den Biehstall des Bergant begeben haben, wo er in zwei Stunden darauf tot aufgefunden wurde.

— (Die Čitalnica in St. Veit) bei Laibach veranstaltete, wie man uns von dort berichtet, am vergangenen Sonntag einen Unterhaltungsabend, an dem drei Männerchöre, zwei gemischte Chöre und das Lustspiel «V Ljubljano jo dajmo» zur Aufführung gelangten. Die Chöre wurden mit lobenswertem Fleize einstudiert und gut vorgetragen, gut für unsere Verhältnisse. Im aufgeführten Lustspiel zeichnete sich der Knecht Pavle besonders aus. Seine Leistungen waren vorzüglich; auch die übrigen Darsteller verdarben nichts, ausgenommen den Doctor Mirko, der allerdings einen fröhlichen Bräutigam am allerwenigsten ähnlich sah. Schließlich sei hier dem Wunsche Ausdruck gegeben, dass sich unsere Dilettanten bei der Auswahl der Bühnentheilten etwas mehr von ästhetischen Rücksichten leiten lassen mögen.

— (Soirée théâtrale.) Die Theatersaison wurde mit der am letzten Sonntag stattgehabten Vorstellung beendet, und einige gewesene Mitglieder der Gesellschaft Dorn veranstalteten aus diesem Anlaß gestern abends eine Abschiedsvorstellung im landschaftlichen Redoutensaale; es waren dies Frau Marie von Leuchert, Fräulein Henriette Spiller und die Herren Alexander Mondheim und Gustav Weiß. Zur Darstellung gelangten zwei Einacter, welche die Nachmuskeln des Publicums stark in Anspruch nahmen und auch den Darstellern reichen Beifall des gut besuchten Hauses einbrachten. Reichen und, wie wir gerne anerkennen, wohlverdienten, stürmischen Beifall erntete Frau von Leuchert für die Couplets «Das ist das Interessante an an echtem Weanerkind» und «Das ist dem Laibacher sein Schan». Fräulein Spiller trug Leucherts Gedicht «Das letzte Spiel» mit Wärme vor und wurde durch rauschenden Beifall ausgezeichnet, desgleichen die Herren Weiß und Mondheim für den gelungenen Vortrag des Duells aus «Farinelli»: «Das haben wir nicht contractlich.»

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Vor dem hiesigen Schwurgerichtshofe finden in der ersten diesjährigen Session folgende Verhandlungen statt. Am 4. März: Johann Pičman und drei Genossen Verbrechen des Raubes; am 5. und 6. März: Maria Janežič und sechs Genossen Verbrechen der Theilnahme an der Münzverschaltung und Diebstahl; zweite Verhandlung: Josef Resman und zwei Genossen Verbrechen des Todtschlagens und der schweren körperlichen Beschädigung; am 7. März: Josef Flak und Johann Schan Verbrechen des Betruges; am 8. und 9. März: Franz Odalazek Verbrechen des Diebstahls. Mit dieser Verhandlung ist die erste diesjährige Schwurgerichts-Session beendet.

— (Schadensfeuer.) Aus Adelsberg schreibt man uns: Am 25. Februar gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags brach in dem von Adelsberg zehn Minuten entfernten, am Poifluss isoliert stehenden Wasser- und Dampffägewerk des Herrn Alois Lavenič Feuer aus, welches den mit Ziegel gedeckten Dachstuhl desselben in Asche legte. Der Schaden beläuft sich auf 1000 fl. und ist versichert. Den vereinten Bemühungen der sofort nach dem Ausbrüche am Brandplatze erschienenen freiwilligen Feuerwehren von Adelsberg und Grožotok mit je einer Feuerspröde gelang es, das danebenstehende einstöckige Wohn- und Mahlgebäude zu retten.

— (Für Juristen.) Demnächst gelangen in Bosnien und der Herzegovina mehrere Auskultanten Stellen mit dem Abjutum jährlicher 800 fl. zur Besetzung. Jene Competenten, welche die drei Staatsprüfungen abgelegt oder die Doctors-Würde erlangt haben, können ihre mit den nöthigen Documenten zu versendenden Gesuche der Landesregierung in Sarajevo einsenden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 26. Februar. Erzherzog Albrecht, welcher gestern abends von einem kurzen Besuch in Brünn zurückkehrte, begibt sich heute abends zu längerem Turgebrauche nach Arco. — Erzherzog Franz Salvator ist gestern von Budapest hieher zurückgekehrt.

Wien, 26. Februar. Der Budget-Ausschuss nahm unverändert die Regierungsvorlage betreffs der Bibliothekbeamten an. — Der Obmann schloss die Arbeiterexpertise mit der Betonung des guten Willens des Ausschusses, die Wünsche der Arbeiter möglichst zu berücksichtigen, jedoch seien angesichts der vorgekommenen Meinungsverschiedenheiten Compromisse nothwendig. Die Erzielung des sozialen Friedens wird von allen Parteien gleich ehrlich angestrebt.

Budapest, 26. Februar. Kronprinzessin-Witwe Stefanie übersandte Maurus Jókai als Andenken an den Kronprinzen fünf goldene Hemdknöpfe, die derselbe in der letzten Zeit getragen.

Budapest, 26. Februar. Im Abgeordnetenhouse brachte heute bei Beratung der Paragraphen 24 und 25 der Wehrvorlage Abg. Gajary einen Antrag auf ausgedehnte Berücksichtigung der ungarischen Sprache bei den Offiziersprüfungen der Einjährig-Freiwilligen. Landesverteidigungs-Minister Fejervary erklärte sich ermächtigt, diesen Antrag anzunehmen und führte sowie nach ihm auch Minister Csaky unter Beifall die ziemlich bedeutenden Begünstigungen für die Einjährig-Freiwilligen sowohl in sprachlicher Beziehung als auch für den Fall eines zweiten Dienstjahres aus.

Berlin, 26. Februar. Bei dem demnächst dem Bundesrathe zugehenden Nachtragsetat, dessen Gesamtbedarf circa 22 Millionen beträgt, soll die Trennung der oberen Marinebehörden in ein Obercommando und ein besonderes Marineamt für die Verwaltung berücksichtigt sein.

Haag, 26. Februar. Der Zustand des Königs ist andauernd ein minder günstiger. Eine Zunahme der Kräfte ist nicht wahrzunehmen.

Rom, 26. Februar. Hier hat sich eine Filiale des Triester Schulvereines «Pro patria» constituiert, an deren Spitze Ex-Minister Bonghi steht.

Sofia, 26. Februar. Alle Minister, mit Ausnahme des leidenden Stambulov, reisen nach Philippopol, um den Prinzen zu seinem Geburtstage zu beglückwünschen. Das Gerücht vom Rücktritte Dr. Bulkovic's ist unbegründet.

Volkswirtschaftliches.

Ausweis

über den
Geschäftsstand der f. f. priv. wechselseitigen Brandshaden-
Versicherungsaustalt in Graz
mit 31. December 1888.

Versicherungsstand:

I. Gebäude-Abtheilung: 95.729 Theilnehmer, 223.402 Gebäude, 135.757.363 fl. Versicherungswert.
II. Mobilier-Abtheilung: 14.615 Versicherungsscheine, 37.911 fl. 382.082 fl. Versicherungswert.
III. Spiegelglas-Abtheilung: 279 Versicherungsscheine, 66.251 fl. Versicherungswert.

Schäden:

I. Gebäude-Abtheilung: Buerkannt in 452 Schadensfällen 287.087 Gulden 86 fr. Schadenvergütung, pendent für 4 Schadensfälle 866 fl. 86 fr. Schadenumme.
II. Mobilier-Abtheilung: Buerkannt in 71 Schadensfällen 40.146 fl. 10 fr. Schadenvergütung, pendent für 1 Schadensfall 270 fl. Schadenumme.
III. Spiegelglas-Abtheilung: Buerkannt in 24 Schadensfällen 586 fl. 76 fr. Schadenvergütung.

Reservesond

mit 31. December 1888: 1.494.209 fl. 63 fr. (847)
Graz im Monate Februar 1889.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Rudolfswert, 25. Februar. Die Durchschnitts-Preise stellen sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

	fl.	tr.	fl.	tr.
Weizen per Hektoliter	6	50	Butter pr. Kilo	—
Korn	4	88	Eier pr. Stück	—
Gerste	5	4	Milch pr. Liter	—
Hafer	2	44	Rindfleisch pr. Kilo	—
Halbfrucht	5	20	Kalbsfleisch	—
Heiden	4	54	Schweinefleisch	—
Hirse	4	88	Schöpfenfleisch	—
Kukuruz	4	54	Hähnchen pr. Stück	—
Erdäpfel pr. Meter-Ctr.	1	95	Lauben	3
Fisolen per Hektoliter	5	69	Laue pr. 100 Kilo	1
Erbsen	5	52	Stroh 100	—
Vinen	5	85	Holz, hartes, pr. Cubit.	2 40
Leinamen	6	83	Meter	—
Rindfischmalz pr. Kilo	—	80	Holz, weiches, pr. Cubit.	—
Schweinefischmalz	—	80	Meter	—
Speck, frisch	—	56	Wein, roth, pr. Eimer	—
Speck, geräuchert	—	68	Wein, weißer,	—

Die Weinpreise variierten zwischen 7 und 10 fl.

Angemessene Fremde.

Am 25. Februar.

Hotel Stadt Wien. Schulz, Strauß und Klein, Kaufleute, Eisen-Müller, Kaufm., Remscheid. — Frič, Director, Tief-Herrmann, Reis.; Vilkel, Professor, Wien. — Winter, Litt., f. Frau, Triest. Hotel Elefant. Molline, Fabrikbesitzer, Neumarkt. — von Genneder, f. f. Oberleutnant, f. Frau. — Dr. Göschl, f. Frau, Kindberg. — Dr. Klang, Assuranz-Director, Wien. — Genn, f. Frau, Berlin. — Smefar, Ingenieur, Mannheim. — Raipit, f. Tochter, Rudolfswert. — Fröhlich, Taschner, Wien. Hotel Südbahnhof. Berger, Tarvis. — Jansa, Biagau. — Grilc, Boose. — Maria Kuchler, Private, Graz. Hotel Bairischer Hof. Jurman, Agent, Bola. — Gathof Kaiser von Österreich. Wimmer, Reisender, Wien. — Golob, Agent, Töplitz.

Berftorbene.

Den 25. Februar. Albin Cerar, Wirtshauspächter-Sohn, 3 J., Bahnhofgasse 29, Hydrocephalus acutus. — Raigl, Conducteur-Sohn, 2 $\frac{1}{2}$ J., Wienerstraße 8, Diphtheritis. — Franz Clemenc, Werkführer, 32 J., Petersstraße 75, Ebercuse.

Den 26. Februar. Ludmilla Kvas, Schuhmacherin, Tochter, 1 Mon., Rathausplatz 10, Lebenschwäche.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Gefüllung	Wind	Winkel des Himmels	Witterungs- und Wetterbeschreibung
7 U. M.	730.5	— 9.0	W. schwach	bewölkt	0.00	
26. 2	728.8	0.2	W. schwach	bewölkt		
9 U. Ab.	727.2	— 2.8	W. schwach	bewölkt		

Bewölkt, einzelne Sonnenblitze; nachmittags einige Schneeflocken. Das Tagesmittel der Temperatur -3.9° , um 4.8° .

Berantwortlicher Redakteur: J. Naglitz.

Schwarze Seidenstoffe von 60 kr. bis fl. 11.65 pr. Meter — glatt und gemustert (circa 180 verschiedene Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabriks-Depot G. Henneberg (F. u. K. Hoffstet.), Zürich. Weuster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. (552) 8-1

Die p. t. Postabonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Prise numeration baldigst zu erneuern, um die Bestellung ununterbrochen veranlassen zu können.

Anzeigeblaatt zur Laibacher Zeitung Nr. 48.

Mittwoch den 27. Februar 1889.

(763 b) 3-3
Concurs - Ausschreibung. Präf.-B. 2010.
Rechnungs-Assistentenstelle, eventuell Präf-
tialenstelle beim Rechnungs-Department des
f. t. Oberlandesgerichtes in Graz zu besetzen.
Gesuche bis 8. März 1889 beim
Oberlandesgerichts-Präsidium in Graz einzu-
bringen.
Graz am 19. Februar 1889.
(795) 2

Beim gefertigten f. f. Bezirksgerichte wird mit 1. März 1889 aufgenommen ein Diurnist. Monatliches Diurnum 30 fl., eventuell nach Maßgabe der Fähigkeiten auch mehr.
Erfordernisse: Kenntnis der deutschen und der slowenischen Sprache in Wort und Schrift; sehr schöne Handschrift, vollkommenes Bewandtnis in den sämmtlichen Geschäften eines Kanzlisten. Erwünscht Kenntnis der Manipulation mit der autographischen Presse.
K. f. Bezirksgericht Landstraf. am 22sten Februar 1889

(842) 3-1 **Kufforderung.** Nr. 11 498.
Andreas Knapic, besteuertter Wein-
händler in Lac, derzeit unbekannten Aufent-
haltes, wird hiermit aufgefordert,
binnen vierzehn Tagen
die beim l. l. Steueramte in Stein rückständige
Erwerbsteuer pr. 4 fl. 20 kr. sammt Bußglägen
zu berichtigen, wodrigens seine Gewerbsberechti-
gung von Amts wegen gelöscht werden würde.
l. l. Bezirkshauptmannschaft Stein in
Krain, am 15. Februar 1889.

(824) 3-1 Nr. 4327.
Curatorsbestellung.
Den verstorbenen Tabulargläubigern
Georg und Johann Starman von Blebe
wurde Herr Dr. Franz Papež, Advocat
in Laibach, zum Curator ad actum be-
stellt und demselben der diesgerichtliche
Bescheid vom 21. Jänner 1889, §. 1103,
behändigt.
R. f. städt.-deleg. Bezirksgericht Laib-
ach, am 21. Februar 1889.

(816) *Gebr. 1889.* Nr. 257.
Curatorsbestellung.
Dem Johann Pirc von Rudolfswert
Nr. 11, rücksichtlich seinen unbekannten
Rechtsnachfolgern, wurde Herr Dr. Albin
Boznik, t. t. Notar in Rudolfswert, als
Curator ad actum bestellt und diesem
der diesgerichtliche Grundbuchsbescheid de-
praes. 4. Juli 1888, 3. 908, zugestellt.
12. Februar 1889.
K. I. Kreisgericht Rudolfswert, am

(803) 3-1
Curatorsbestellung. Nr. 1331.
Das k. k. Landesgericht in Laibach hat mit Beschluss vom 16. Februar 1889, §. 1604, über Anton Pirnat in Franzdorf ob Verschwendung die Curatel verhängt und wurde denselben Franz Suhadolnik, Besitzer in Franzdorf, als Curator bestellt.
K. k. Bezirksgericht Oberlaibach, am 21. Februar 1889.

(826)

Bekanntmachung

Rechnungs-Assistentenstelle, eventuell Präf-
tendentenstelle beim Rechnungs-Departement des
1. Oberlandesgerichtes in Graz zu besetzen.
Gefügt ist 8. März 1889 beim
Oberlandesgerichts-Präsidium in Graz einzu-
bringen.
Graz am 19. Februar 1889.
(795) 2

Beim gefertigten f. f. Bezirksgerichte wird mit 1. März 1889 aufgenommen ein Diurnist. Monatliches Diurnum 30 fl., eventuell nach Maßgabe der Fähigkeiten auch mehr.
Erfordernisse: Kenntnis der deutschen und der slowenischen Sprache in Wort und Schrift; sehr schöne Handschrift, vollkommenes Bewandtnis in den sämmtlichen Geschäften eines Kanzlisten. Erwünscht Kenntnis der Manipulation mit der autographischen Presse.
K. f. Bezirksgericht Landstraf. am 22sten Februar 1889

(842) 3-1 **Kufforderung.** Nr. 11 498.
Andreas Knapic, besteuertter Wein-
händler in Lac, derzeit unbekannten Aufent-
haltes, wird hiermit aufgefordert,
binnen vierzehn Tagen
die beim l. l. Steueramte in Stein rückständige
Erwerbsteuer pr. 4 fl. 20 kr. sammt Bußglägen
zu berichtigen, wodrigens seine Gewerbsberechti-
gung von Amts wegen gelöscht werden würde.
l. l. Bezirkshauptmannschaft Stein in
Krain, am 15. Februar 1889.

(824) 3-1 Nr. 4327.
Curatorsbestellung.
Den verstorbenen Tabulargläubigern
Georg und Johann Starman von Blebe
wurde Herr Dr. Franz Papež, Advocat
in Laibach, zum Curator ad actum be-
stellt und demselben der diesgerichtliche
Bescheid vom 21. Jänner 1889, §. 1103,
behändigt.
R. f. städt.-deleg. Bezirksgericht Laib-
ach, am 21. Februar 1889.

(816) *Gebr. 1889.* Nr. 257.
Curatorsbestellung.
Dem Johann Pirc von Rudolfswert
Nr. 11, rücksichtlich seinen unbekannten
Rechtsnachfolgern, wurde Herr Dr. Albin
Boznik, t. t. Notar in Rudolfswert, als
Curator ad actum bestellt und diesem
der diesgerichtliche Grundbuchsbescheid de-
praes. 4. Juli 1888, 3. 908, zugestellt.
12. Februar 1889.
K. I. Kreisgericht Rudolfswert, am

(803) 3-1
Curatorsbestellung. Nr. 1331.
Das k. k. Landesgericht in Laibach hat mit Beschluss vom 16. Februar 1889, §. 1604, über Anton Pirnat in Franzdorf ob Verschwendung die Curatel verhängt und wurde denselben Franz Suhadolnik, Besitzer in Franzdorf, als Curator bestellt.
K. k. Bezirksgericht Oberlaibach, am 21. Februar 1889.

Wienerstrasse Nr. 23 (Bayerische Hof) im II. Stocke ist eine gassenseitige Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche etc., für den **Georgi-Termin zu vergeben.** Nachr. Anfrage abends abholbar.

Briefcouverts mit Firmendruck
in verschiedenen Qualitäten,
per 1000 von fl. 2,25 ab
in der
Buchdruckerei Kleinmayr & Bamberg,
Laibach, Bahnhofgasse.

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867

Man verlange stets ausdrücklich

Seebig Company's Fleisch-Extract

Nur echt, wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. *J. Liebig*
Central-Dépôt der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn:
CARL BERCK, k. k. öst. Hoflieferanten, **WIEN**, I., Wollzeile 9

Die Firma ist auf allen Weltausstellungen seit 1867

Speisen- und Getränke- Tarife
für Gastwirte
elegant ausgestattet stets vorrätig bei
J. V. Kleinmayr & Sohn, Bamberg in Laibac

Höchste Auszeichnungen auf ersten
Weltausstellungen seit 1867

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung u. Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. — Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Höchste Auszeichnungen auf den
Weltausstellungen seit 1857.